

**E**LVIS PRESLEY hat es Mitte der 1950er-Jahre in gewisser Hinsicht leicht: Die Grenzen des vorgeblich guten Geschmacks waren derart eng gesetzt, dass es keiner besonderen Kreativität bedurfte, um diese zu überschreiten. Heute ist das anders: Lange, keine oder gefärbte Haare, Piercings, Tattoos, freie Liebe, Aufweichung der Geschlechterrollen, Gangsta-Image – all dies ist kaum noch eine Schlagzeile wert. Zu diesem gesellschaftlichen Klima, in dem man anderen Menschen nicht mehr ohne weiteres vorschreiben kann, wie man zu leben hat, hat die Popmusik entscheidend beigetragen. Ein Rückblick.

Bild: © Wikimedia Commons / Library of Congress

ELVIS PRESLEY darf Mitte der 1950er-Jahre nur oberhalb der Taille im Fernsehen gezeigt werden, da seine kreisenden Hüftbewegungen im prüden Amerika als zu anstößig gelten.



ELVIS PRESLEY

**1957:** FRANK SINATRA bezeichnet *Rock'n'Roll* von Musikern wie LITTLE RICHARD als ‚brutalste, widerwärtigste, erschreckendste Ausdrucksform‘, es sei ein ‚ranzig riechendes Aphrodisiakum‘ und der ‚Schlachtgesang aller Übeltäter auf Gottes Erdboden‘.



LITTLE RICHARDS Markenzeichen: das Bein auf dem Klavier

Damit konnten Ex-Hippies nichts anfangen: *Punk* (Mitte 1970er-Jahre) mit der No-Future-Attitüde ist eine der radikalsten Absagen an das gesellschaftliche Establishment.



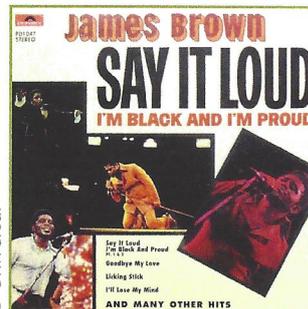
Plakat der SEX PISTOLS

© Victorious



JOHN-LENNON-Briefmarke

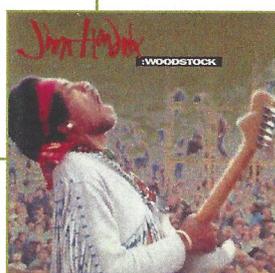
JOHN LENNON äußert sich 1966 im Interview mit dem Londoner ‚Evening Standard‘: „Das Christentum wird sterben. Es wird immer mehr dahinschwinden. ... Wir sind jetzt populärer als Jesus. Jesus war in Ordnung, aber seine Anhängerschaft war dick und ordinär.“ Die Folge sind sog. ‚Beatles Bonfires‘, von Radiostationen organisierte Beatles-Plattenverbrennungen in den US-Südstaaten.



Obwohl der ‚Soul Brother Number One‘ und Erfinder des *Funk* sich nach eigener Aussage wenig für Politik interessiert, wird „Say It Loud – I’m Black And I’m Proud“

(1968) zur Hymne der US-Bürgerrechtsbewegung **Ende der 1960er-Jahre**. „Die on your feet, don’t live on your knees“ singt JAMES BROWN und bringt so den Kampf der Afroamerikaner um Gleichberechtigung und mehr Selbstbewusstsein auf eine griffige Formel.

Woodstock, 1969: HENDRIX stimmt auf der E-Gitarre die US-Nationalhymne an und lässt sie – angesichts des Vietnamkrieges – akustisch im Bombenhagel untergehen.



JIMI HENDRIX in Woodstock (LP-Cover)

© PolyGram

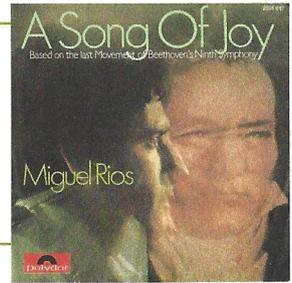


THE WHO bei ihrer ekstatischen Bühnenshow

**1970:** Keine weitere Zugabe möglich: Zum festen Bestandteil jeder Bühnenshow von THE WHO gehört um 1970 die abschließende Zerstörung des gesamten Equipments.

Bild: © Jean-Luc / Wikimedia Creative Commons

**1970:** Liegt Musikwissenschaftlern und Radiomoderatoren schwer im Magen und hält mitten im Beethovenjahr provokante 15 Wochen lang Platz 1 der deutschen Charts: Beethovens „Neunte“ als Popsong. (Musikwissenschaftler Willy Hess spricht von der „Verunglimpfung des Genius“ durch *Klassik Rock*.)



© Polydor

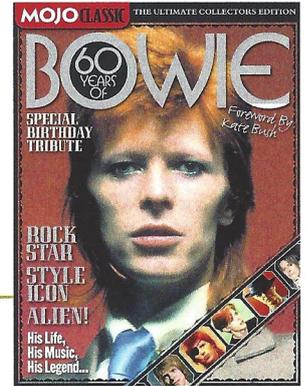
Lange Jahre sind die **ÄRZTE** eher Geheimtipp als Kult – doch dann schreitet die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften ein. Indiziert werden Lieder wie „Claudia hat ‘nen Schäferhund“, „Schlaflied“ und „Geschwisterliebe“. Sie werden auf der nur unter Vorlage des Personalausweises verkäuflichen, aber unter Jugendlichen besonders beliebten Platte „Ärzte ab 18“ (1987) erneut veröffentlicht.



© dpa

**1990er-Jahre:** Wie provoziert man Eltern, die ‚politisch voll korrekt‘ gegen Atomkraft, Nachrüstung und sauren Regen demonstriert haben? Indem die Message ist, keine Message zu haben – und man einfach nur Spaß haben möchte, zu Techno-Beat drei Tage am Stück tanzt und eine Demonstration mit dem Motto „Friede, Freude, Eierkuchen“ anmeldet.

„I am gay“ verkündet der Glamrock-Sänger **DAVID BOWIE**, das ‚Chamäleon des Pop‘, **Anfang der 1970er-Jahre** publikumswirksam. **BOWIE** begreift früh, dass Pop auch Verkleidungen und Rollenwechsel gut vertragen kann. Geschminkt, grell ausgestattet, tritt ‚La Bowie‘, wie ihn die Presse spöttisch nennt, in dieser Zeit als androgyne Figur ‚Ziggy Stardust‘ auf. Als diese sendet er homo- und heterosexuelle Signale aus und wandelt damit ständig zwischen den Geschlechtern. Aus seiner 1992 geschlossenen, zweiten Ehe hat er eine Tochter.



© Mojo



© MTV

Die ‚MTV Video Awards‘ sind immer für spektakuläre Auftritte gut. **2003** tauschen **MADONNA** und **CHRISTINA AGUILERA** vor laufenden Kameras zu den Klängen von „Hollywood“ Zungenküsse.

